

Katzenstreicherinnen leisten

Im Tierheim des aargauischen Tierschutzvereins in Untersiggenthal gibt es Katzenstreicherinnen. Die Frauen spielen und schmusen mit den Tieren und leisten so eine wertvolle Arbeit für eine erfolgreiche Vermittlung.

Liebevoll hält Beatrice Vogt die 17-jährige Kiki in den Armen, während Margot Willimann Cora hätschelt. Die beiden Frauen sind Katzenstreicherinnen. Eine Arbeit, die im Tierheim in Untersiggenthal nicht mehr wegzudenken ist. Zutrauliche Katzen leiden im Tierheim besonders, weil ihre Bezugspersonen auf einmal nicht mehr da sind. Es gibt aber auch Katzen, die mit Menschen nicht die besten Erfahrungen gemacht haben und deshalb scheu oder ängstlich sind. „Jeder möchte doch ein zutrauliches und verschmustes Kätzchen aufnehmen“, sagt Geschäftsführerin Marlies Widmer. Für Katzen bedeutet der Aufenthalt im Tierheim oft Stress. Es gibt Sanftpfoten, die sich deshalb zurückziehen. „Unsere Tierpfleger haben nicht genügend Zeit, sich neben ihrer Arbeit um die Streicheleinheiten zu kümmern“, sagt sie. Es sei wichtig, die Katzen bei Laune zu halten, damit sie nicht depressiv werden. Deshalb braucht es Katzenstreicherinnen. „Die freiwilligen Helfer leisten einen wertvollen Einsatz“, ist Marlies Widmer überzeugt.

Die Frauen verbringen jeweils mehrere Stunden in den Gehegen der Katzen, spielen mit ihnen und streicheln sie. Margot Willimann kommt seit sieben Jahren jeden Montagnachmittag. Sie ist 70 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann in einem Einfamilienhaus in Remigen. „Es ist toll, einfach einen Nachmittag lang meiner grossen Leidenschaft nachzugehen“, sagt sie voller Freude. Sie nimmt sich jeweils viel Zeit für die Tiere. Früher hat sich Margot Willimann im Kinderhütendienst und später am Mittagstisch der Senioren engagiert. „Nach Kindern und älteren Menschen wollte ich etwas mit Tieren machen“. Vor allem Katzen haben es ihr angetan. Margot Willimann hat selber zwei zuhause, trotzdem möchte sie den Nachmittag im Tierheim nicht missen. In den letzten Jahren hat sie einige Katzenbücher gelesen. „Ich

habe auch viel aus psychologischer Sicht über das Verhalten der Katzen erfahren“, sagt sie. Ihre Streichlerkollegin die 54-jährige Beatrice Vogt aus Remigen hat manchmal auch eine Wut auf die Menschen. „Es gibt Leute, die wegziehen und ihre Katze einfach am alten Wohnort lassen“, sagt sie. Man sollte die Menschen besser aufklären, was mit solchen Tieren passiert. „Tiere haben auch Gefühle und können traurig sein.“

Doch mit dem Streicheln allein, ist es längst nicht getan. Neben dem Schmusen und Spielen füttern sie die Tiere, putzen die Katzenkistchen und notieren regelmässig in Stichworten, wenn ihnen etwas am Verhalten des Tieres aufgefallen ist.

Es passiere immer wieder, dass man sich als festangestellter und als ehrenamtlicher Mitarbeiter zu sehr in ein Tier vernarre. „Ich habe auch schon einmal geweint. Doch das sind eher Freudentränen, denn es ist immer

Freiwillige Helfer im Tierheim

Insgesamt leisten 177 ehrenamtliche Helfer im Tierheim in Untersiggenthal ihren Einsatz. 74 Personen davon sind Katzenstreicher, 153 Männer und Frauen machen. Hundespaziergänge. Andere engagieren sich in den Umgebungsarbeiten oder für Fahrten aller Art. Aber auch festangestellte Mitarbeiter leisten viel freiwillige Arbeit.

erzählt Marlies Widmer. Die ehrenamtlichen Helfer müssen immer über 18 Jahre alt sein. „Das ist eigentlich das einzige Kriterium“, sagt sie. In letzter Zeit hätten sie jedoch immer mehr Anfragen von 13-bis 15-jährigen Jugendlichen, die gerne mit Hunden spazieren würden. „Das geht leider von Gesetz wegen nicht“, sagt die Geschäftsführerin. Neu bietet das Tierheim einen Spaziergängerkurs an. Ein Pilotprojekt, das im September zum ersten Mal durchgeführt werden soll. Ziel ist es, mehr Verständnis und mehr Lebensqualität für den Tierheimhund aufzubringen. Ausserdem soll so die Sicherheit für Mensch und Umwelt erhöht werden. „Wir haben auch anspruchsvolle Hunde, die nicht einfach zu führen sind“, sagt Marlies Widmer.

Es gibt jedoch auch viele freiwillige Helfer, die nach wenigen Besuchen schon genug haben. „Für uns ist es jedes Mal auch ein grosser Aufwand, die Freiwilligen einzuarbeiten. Es ist schade, wenn sie dann nicht regelmässig kommen.“ Deshalb schätzt Marlies Widmer so treue Mitarbeiter wie Margot Willimann und Beatrice Vogt. Es ist mittlerweile 16 Uhr. Die Arbeit von Margot Willimann und Beatrice Vogt im Katzenhaus ist noch nicht zu Ende. Es steht noch eine Tour im Katzenhaus an. Obwohl die beiden Frauen viel von ihrer freien Zeit opfern, üben sie ihre Arbeit mit grosser Freude aus. Für sie ist es das Schönste, den heimatlosen Katzen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. „Wir machen es ja für die Tiere und die geben uns durch ihre liebevolle Art so viel zurück“, sind sich die beiden Tierfreundinnen einig.

Test und Bilder: Stephanie Federle



legende legende legende legende legende legende legende legende

schön, wenn ein Tier ein neues Zuhause erhält“, sagt Geschäftsführerin Marlies Widmer. Für die Mitarbeiter im Tierheim ist es deshalb wichtig, dass sie lernen sich abzugrenzen. „Wir können nicht jedes herzige Tier selber bei uns zuhause aufnehmen. Dafür haben wir auch eine Vorbildfunktion“, sagt sie.

Spaziergang mit dem Hund, eine weitere ehrenamtliche Arbeit

Ein weiteres beliebtes Gebiet der freiwilligen Tätigkeit im Tierheim sind Hundespaziergänge. „Zu uns kommen auch Personen in Kaderpositionen, die selber keine Zeit für ein Haustier haben. Jeweils am Wochenende holen sie sich für ein paar Stunden einen Hund“,

wertvolle Arbeit

*LegendeMendigenim aut
verument atur minvendi-
pis et ut quat re, sum
aditorro et, voloremque
volo venda erum qui*



*legende legende legende legende legende
legende legende legende*

*legende legende legende legende legende
legende legende legende*

*legende legende legende legende legende
legende legende legende*